

Buseck hat ein Schloss und viele Schlösser



Juli 2024

Folge 344

Es gibt sogar ein Kuriosum die „Schloß-Apotheke“, ausgesprochen „Schloos-Apotheke“.



In den 1950er Jahren war es nicht üblich, die Haustüren abzuschließen. Als Konfirmand musste ich für „Brot für die Welt“ sammeln. Mir wurde der Grünberger Weg und Schlackehaus (Freiheitsstraße) zugeteilt. Türklingeln gab es nicht, also ging ich in die Häuser und klopfte an den Küchentüren.

Wir hatten das letzte Haus im Grünberger Weg, danach begann das freie Feld. Heute wäre es undenkbar, die Haustür am Abend nicht abzuschließen. Ging ich Mitte der 1960er Jahre abends aus, war manchmal bei meiner Rückkehr die Haustür abgeschlossen.



Ich war nicht gewöhnt, einen Haustürschlüssel mitzunehmen. Stand ich vor der verschlossenen Tür, musste ich mir im Holzschuppen aus einem Nagel einen Schlüssel hämmern.



Schlössen wir die Haustür einmal ab, mussten sich Besucher irgendwie bemerkbar machen. Rufen vom Hof aus war im Haus gut zu hören, da die Fenster nur dünne Glasscheiben hatten und der Schall gut hindurchging.

Im siebten Schuljahr hatte ich Physikunterricht bei dem legendären „Henry Vetter“. Etliche seiner Schüler haben später Physik studiert, so auch ich. Ich setzte meine neuen Kenntnisse gleich um und installierte in der Küche eine Klingel.



Für meine Lehrerfortbildungen baute ich später diese Klingel als Exponat, es ist sogar die Original-Klingel von damals.



Die Klingel mit Magnetspulen ist mittlerweile durch ein Display ersetzt. Man kann darauf erkennen, wer vor der Haustür steht, mit ihm sprechen und die Tür öffnen.



Wir schließen nicht nur die Haustür ab, sondern auch Autos, Schränke, Taschen, alle möglichen Behältnisse. Dazu benötigen wir viele unterschiedliche Schlüssel.



Bei allen Schrankschlössern wird innen ein Riegel hin und hergeschoben. So kann man von außen den Schrank auf oder abschließen.



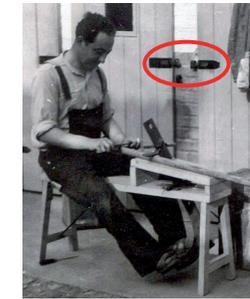
Viel sicherer sind einfache Riegel. Sie lassen sich von außen nicht öffnen. Solche Riegel nutzt man an Kellerfenstern, die man sowieso nur von innen schließt und öffnet.

Kinder muss man manchmal zur eigenen Sicherheit einsperren. Hier hat es wenig genutzt. Gut dass Eckhard während des Aufstehens wieder eingeschlafen ist. Im Garten schützten die Sicherungen an den Zäunen und den Türchen die Kinder besser.



Schieberiegel verschließen unsere Gartentürchen einfach und sicher.

An den Stalltüren müssen die Riegel stabil sein, damit die Tiere nicht ausbrechen können. In Busecker Mundart heißen sie „Scheller“.



Schwälbches Helmut arbeitete im „Alten Konsum“. Er erzählte mir: Es kam ein amerikanischer G.I. in voller Montur herein und fragte in breiter Mundart: „Huoste emuol enn Scheller fier mein Schiep.“

Wir hatten in den 1950er Jahren zwei Schweine, deren Fleisch ein ganzes Jahr die fünfköpfige Familie ernähren sollte. Dazu waren zusätzlich viele Kleintiere, auch „Stallhasen“ nötig.



Zur Sicherung der kleinen Türen für die Stallhasen waren solche kleine Riegel ausreichend.



Fabian freut sich auf den Osterhasen. Er weiß, dass Oma Gerda ihn sehr gut zubereiten kann. Leider haben wir weder in Buseck noch in Kirch-Göns heute keine eigenen Stallhasen mehr. Trotzdem gehört ein Osterhase traditionell beim Osteressen auf den Tisch.